

Freihandelsabkommen

Europa plündert Afrika



Die öffentliche Kritik an TTIP und CETA, den geplanten Investitionsschutz- und Freihandelsabkommen der EU mit den USA, ist mittlerweile groß. Was kaum bekannt ist: Seit 2004 drängt die EU afrikanische Staaten zum Abschluss solcher Abkommen. Diese Knebelverträge führen zu Verarmung und vergrößern damit die Zahl der Flüchtlinge nach Europa.

von Mike Nagler

Seit vielen Jahren werden zahlreichen afrikanischen Staaten zollfreie Marktzugänge in die EU wie auch die Erhebung von Schutzzöllen oder Importquoten für die eigene Wirtschaft gewährt, damit sie eine lebensfähige und stabile Ökonomie aufbauen können. Mit Letzterem soll demnächst Schluss sein! Es werden Freihandelsabkommen – sogenannte „Economic Partnership Agreements“ (EPAs) – gefordert, bevor sich stabile Wirtschaftsgefüge in afrikanischen Staaten tatsächlich etablieren können.

„Nur mit der Pistole auf der Brust“, heißt es beispielsweise in Kenia, wenn man fragt, warum die Abkommen nach langem Widerstand letztlich doch unterschrieben

Händler und Futtermittelhersteller gingen pleite – schließlich hat sich auch Kenia gebeugt, genauso wie die westafrikanischen Staaten.

In Folge werden unsere Waren die fragilen afrikanischen Märkte überschwemmen, Bestehendes zerstören und neue Unternehmungen im Keim ersticken. Die Verluste aus den Zolleinnahmen werden die Lächer in den Staatshaushalten drastisch anwachsen lassen.

TTIP bedeutet weniger Importe in die EU und USA

Auch TTIP wird Auswirkungen auf die Bevölkerungen in Afrika haben. Wenn die EU und die USA ihr Handelsvolumen ausbauen wollen, bedeutet dies im Umkehrschluss weniger Importe in beide Regionen

Unsere Waren werden die fragilen afrikanischen Märkte überschwemmen, Bestehendes zerstören und neue Unternehmungen im Keim ersticken.

wurden. Die afrikanischen Staaten wissen um die Folgen und haben sich lange gegen die Abkommen gewehrt, bis man sie erpresste, indem man mit dem Entzug der Zollfreiheit drohte, falls sie nicht unterzeichnen. Strafzölle wurden erhoben und haben bereits sichtbaren Schaden angerichtet, Bauern,

aus anderen Kontinenten. Zudem bedeutet eine stärkere Allianz zwischen EU und USA automatisch auch Machtkontrolle und die Möglichkeit, anderen Staaten später ihre untereinander gemachten Handelsregeln aufzuzwingen.

Alle diese sogenannten „Freihandelsverträge“ dienen letztlich

ONLINETIPPS

Attac Deutschland
Handel mit dem globalen Süden – Stop EPAs
Attac.de, Kampagnen
<http://tinyurl.com/gv5s88d>

Attac Deutschland
Speakers Tour durch Deutschland zum Thema Economic Partnership Agreements (EPAs)
Attac.de, Kampagnen
<http://tinyurl.com/hjeq2cj>

Alexander Göbel
Das Märchen vom fairen Handel
ARD, Tagesschau, 13.12.2015
<http://tinyurl.com/hyt6lcf>

Heimo Claasen
Freier Handel wider Willen
Welt-Sichten, 12.11.2014
<http://tinyurl.com/z8narnx>

Heiner Hoffmann
Wie die EU ihre wirtschaftlichen Interessen gegenüber Afrika durchsetzt!
ARD, Report Mainz, 04.11.2014
<https://youtu.be/UiH-0hLCmU>

Jacques Berthelot
Unfair Trade
Le Monde diplomatique, 11.09.2014
<http://tinyurl.com/zsuepec>



Screenshot: ARD, Report Mainz, 04.11.2014

„Die in unserer Gesellschaft zutiefst verankerte Ausprägung, dem afrikanischen Kontinent helfen zu müssen, darf für uns keine Maßgabe der Politik sein“, meint Andreas Wenzel von der Südliches Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft.

dazu, die Märkte maximal zu deregulieren und zu privatisieren sowie die Macht des Marktes endgültig über die Gestaltungsmöglichkeiten politischen Handelns zu stellen.

Flucht und Migration sind derzeit täglich in den Schlagzeilen, aber selten wird nach tiefer liegenden Ursachen für Flucht gefragt. Warum sehen Menschen, abgesehen von Kriegen, in ihren eigenen Ländern keine Zukunft für sich und was trägt die Wirtschafts- und Handelspolitik der EU dazu bei? Dienen doch die von der EU verhandelten Partnerschaftsabkommen viel mehr dem EU-Interesse an freiem Zugang zu afrikanischen Rohstoffen und Zugang europäischer Konzerne zu afrikanischen Märkten als den Interessen der Menschen in den afrikanischen Ländern. Das eigene Gewissen versucht die EU hingegen mit einer „Almosenpolitik“, die sie „Entwicklungshilfe“ nennt, zu beruhigen.

Nein zu Freihandelsverträgen mit Afrika!

Diese Abkommen sind Teil einer neokolonialen Politik, die auf Er-

pressung, Konzerndiktatur und Missachtung der Menschen und der Menschenrechte basiert.

Statt dies weiter hinzunehmen, ist es notwendig, die aktuell erkämpfte öffentliche Aufmerksamkeit im Kampf um TTIP und CETA zu nutzen, um diese globalen Ungerechtigkeiten zu thematisieren und in die öffentliche Debatte zu führen. Genauso notwendig wie die Verhinderung der geplanten transatlantischen Freihandelsverträge mit den USA ist auch die Verhinderung der Freihandelsverträge mit den afrikanischen Staaten.

Die Situation der Kleinbauern und Kleinbäuerinnen in Afrika ist schon lange verzweifelt. Die neoliberalen Rezepte von Weltbank und G8, mit Intensivlandwirtschaft und Agrarexporten die Armut auf dem Lande zu reduzieren, sind gescheitert. Die Verbote von flexiblen Schutzinstrumenten gegen EU-Billigimporte werden die Perspektivlosigkeit der Menschen in Afrika vertiefen. Auch deswegen entscheiden sich immer mehr Menschen aus Afrika, nach Europa zu migrieren.

BUCHTIPPS

Harald Klimenta, Maritta Strasser, Peter Fuchs u. a.
38 Argumente gegen TTIP, CETA, TISA & Co.
Für einen zukunftsfähigen Welthandel
AttacBasisTexte 48, Mai 2015
96 Seiten, 7,00 Euro
978-3-89965-662-6

Harald Klimenta, Andreas Fisahn u. a.
Die Freihandelsfalle
Transatlantische Industriepolitik ohne Bürgerbeteiligung – das TTIP
AttacBasisTexte 45, Januar 2014
128 Seiten, 9,00 Euro
978-3-89965-592-6

Annette Groth, Theo Kneifel
Europa plündert Afrika
Der EU-Freihandel und die EPAs
AttacBasisTexte 24, Januar 2007
96 Seiten, 7,00 Euro
978-3-89965-228-4

Mike Nagler, Jahrgang 1978, studierte Architektur und Bauingenieurwesen, engagiert sich in verschiedenen politischen Netzwerken und Initiativen und arbeitet u. a. freiberuflich als Dozent. Seit 2004 ist er im globalisierungskritischen Netzwerk Attac aktiv und dort aktuell im bundesweiten Koordinierungskreis.

www.mike-nagler.de

